

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zu meinem Schred,
In Basel nahm man gelassen
Eine Masse Kunstwein weg.

Kunstwein aus Deutschlands Gauen
Und mouffirend am Ende noch!
Da fürchte ich ganz entschieden,
So kriegt die Freundschaft ein Loch.

Sehr wahrscheinlich ward dieser Kunstwein
Gepantfcht auf höhern Befehl,
Damit er noch weicher mache
Die urwüchfige — Schmeizerseele!



Menu zur Einzugsfeier der „Neuen“ in den Bundespalast.

(Die Anmerkungen sind für die des Französischen Unkundigen.)

Soupe breveté¹⁾
Consomme de Jésuites²⁾
Fruites d'or sauces winterthuroises
Volaille farci à l'article d'école
Tête de veau à la douane libre
Petits pâtes de billet de banque
cantonale
Légumes tessinois
Charlotte russe à droit d'asyl interdit
Dessert, Raisins acides de Genève
Fromage marchant plus vite que les
lois des portes du Bundespalais.

Vin de Fribourg
Vin naturel³⁾
Crème de Bendicon
Château de 1900⁴⁾
Monopol
Vin noir⁵⁾
Woutky
Vin de dividende.

¹⁾ Nicht etwa patente Suppe, sondern Patentsuppe.

²⁾ Ein äusserst schwer verdauliches Gericht, d'rum im Anfang des
Diners.

³⁾ Gericht und Wein gehören zu den grössten Seltenheiten.

⁴⁾ Zukunftswein oder Luftschlosswein.

⁵⁾ Spezialität des Bundeskellers.

Ja Bauer, das ist was Anderes!

In den Lehnstuhl versenkt, zur Seite des lachlichen Ofens,
Sass der rebliche Pfarr eines mugopotamischen Dorfes,
Rings die Herren des Raths um ihn und der ehrsame Küster.
Aus dem gewöhnlichen Volk, von Nataboren verschieden,
Waren auch Exemplare dabei, doch spärlich vertreten.
Mit rothblumigem Teppich gedeckt war der eichene Klappstisch,
Drauf, wie Apostel so groß, ein paar stettinische Krüge
Mit dem Reste des Weins von der heiligen Kommunion her,
Nach Urväter Gebrauch bestimmt, ihn im Pfarrhaus zu trinken.
Unter den Krügen sodann war Einer von minderm Umfang.
„Das bedeutet den schlechteren nach aller Vernünftigen Urtheil.“
Meinte ein Bauer bescheiden und griff nach dem kleineren Krüglein.
„Halt Baur!“ herrschte der Pfarr, „schent aus den stettinischen Krügen
Ein in Dein Glas! Dies Krüglein ist besseren Leuten beschieden;
Kräcker enthalten die großen Apostel, der kleine Bektliner.
Nobleß und Rath, die immer zuerst beim Kommuniziren
In der Kirche erscheinen, servirt man mit besserem Nektar;
Denn von Christi Blut gibt's zweierlei Sorten, das merk' Dir!“

Neue Verhaltensmaßregeln für Dienstmänner und solche, die es werden wollen.

Ein braver Dienstmann läßt sich zu Allem verwenden; er muß nicht
nur seine Nummer, sondern auch jene wissen, die in der nächsten Ziehung
herauskommen werden.

Er besorge ihm anvertraute Briefe und Gelber pünktlich und denke stets,
daß er kein Notar ist.

Er sei fein höflich und halte sich niemals für einen Eisenbahn-Kassier.

Er liefere anvertrautes Gut pünktlich ab, Grobheiten kann er einstecken.

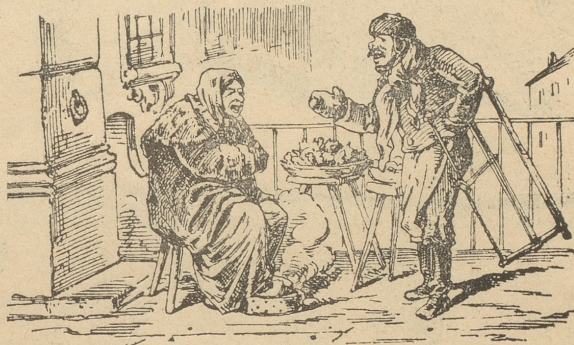
Er trage stets Handschuhe bei sich, denn viele Leute wollen mit Glace-
handschuhen bedient sein.

Er nehme sich niemals einen herrschaftlichen Diener zum Muster und
folge nicht dem Beispiel der Fuhrleute, die Jene mißhandeln, welche ihnen
das Brot verdienen.

Er sei immer ein „redlicher FINDER“; verlorene Ehre braucht er nicht
aufzuheben, denn er kriegt keinen FINDERLOHN dafür.

Ein kluger Dienstmann wird stets die Eitelkeit von sich fern halten und
sich auch von einer Köchin abspesen lassen.

Endlich bleibe er im Laube und nähre sich redlich und gut, wenn es
sein Geschäft erlaubt.



Nägel. Deppis b'funderbars aber iches denn eineweg.

Chueri. Wege warum?

Nägel. Räubere, Mördere, Selberverjuse, Zurtmachete, Unterschlägete und
derigs Züüg ganz Hüüfe. Mer muess doch gottstrami meini Depper
finde, won a dem G'schuld ist; am End gönntis halt doch b'Znti-
native sy.

Chueri. Ufs erscht Mal errathe, G'hgydheitsbaf; das glaub' ich präzis au.

Nägel. Und de Grund, Chueri, de wär?

Chueri. Eifach 's Bistrebe nachere — agnehme Abwechslig!

Martini- oder Altweiber Sommer.

Wie lieblich und wie hell erklang

Im Wonnemonat Lerchenfang!

Viel blüh'n der Unfönn wird noch jezt

Zu Allerheiligen geschwäzt.

Im Maie duftet und April

Die Primel und das Veilchen still.

Wer stolz und frech sich weiß zu spreizen,

Dem blüht auch um's Neujahr der Weizen.

Die Judenkirsch, das Aronskraut,

Sie wuchern, wo man hin nur schaut;

Die Kaiserkrone und Eisenhüte,

Die stehen immerdar in Blüthe.

Es blühet voll Magnifizenz

Die schöne Rose uns im Lenz;

Doch Lug und Trug, Intriguen, Schmieren,

Sieht man das ganze Jahr floriren.

Nebelspalterkalender für das Jahr 1882.

Bestellungen nimmt entgegen die Expedition. — Preis per Exemplar Fr. 1.

Wiederverkäufern grosser Rabatt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“ vom 1. Oktober bis 31. Dezember Fr. 3.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.